



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 21. December.

Bekanntmachungen.

Ich mache bekannt, daß meine in der Kreis-tags-Sigung vom 14. October c. erfolgte Wiederwahl als Feuer-Societäts-Director des Kreises Merseburg und die des Rittergutsbesizers von Hellborff auf Runkstädt als Stellvertreter auf die vom 1. Januar 1876 bis Ende December 1881 laufende Periode höhern Orts bestätigt worden ist.
Merseburg, den 9. December 1875.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Sämmtliche Guts- und Gemeindevorstände des Kreises werden hierdurch aufgefordert, mir unfehlbar
bis zum 31. December d. J.

die durch Todesfälle, Wohnungswechsel etc. im IV. Quartal c. vorgekommenen Veränderungen bei den zum Geschworenenendienste geeigneten Personen anzuzeigen.

Der Einreichung von Vocatscheinen bedarf es nicht, jedoch verfallen diejenigen von den vorstehend gedachten Behörden in Ordnungstrafe, welche die rechtzeitige Anzeige einer vorgekommenen Veränderung unterlassen.
Merseburg, den 16. December 1875.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Höherer Anordnung zufolge fordere ich die Magistrate, Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises auf, mir binnen 8 Tagen die Zahl der durch die Zuganglisten zur Klassensteuer neu veranlagten, d. h. im Laufe des Jahres 1875 steuerpflichtig gewordenen Personen anzuzeigen.

Personen, welche von anderen Orten mit Steuer überwiesen worden sind, werden nicht mit berechnet.
Merseburg, den 18. December 1875.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Logis-Vermiethung.

Im Proviantmeister Claus'schen Hause in biefiger Unteraltenburg ist die sehr freundlich gelegene erste Etage mit 4 Stuben etc. im Ganzen oder getheilt zu vermieten und event. sofort zu beziehen; Näheres beim Auct. Com. Rindfleisch hier.

Sicherer Erwerb für Leute jeden Standes.

Ein kleines Fabrikgeschäft ist besonderer Umstände halber mit sämtlichen Einrichtungen für den billigen Preis von 500 Thlr., bei 250 Thlr. Anzahlung, Restzahlung nach 6 Monaten, zu verkaufen. Bedeutend gangbarer Consumartikel, welcher sehr großen Nutzen abwirft, wenig Betriebscapital erfordert, leicht zu erlernen und in jedem Name zu fabriciren ist.

Offerten sind zu richten an **R. Niclaus**, Berlin, Stra-lauerbrücke Nr. 3., I. Etage.

Reines Roggenstroh

zum Verkauf
Menschauer Mühle.
8 Stück starke Rüstern, zu Rugholz geeignet, stehen zu verkaufen
Daspig Nr. 4.



Eine fette Kuh ist zu verkaufen in Rössen Nr. 15.

Logisvermiethung.

1 sehr geräumige Wohnung für eine Familie ist von jetzt ab resp. Ostern zu vermieten.

F. W. Schönberger, Delgrube 1.

In meinem Hause Hirtenstraße 3. ist ein Logis zu vermieten.
A. Zorn.

Ein freundliches Familien-Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und den 1. April zu beziehen Dom, **Brauhausstraße 7.**

Der Laden **Rossmarkt 2.** mit oder ohne Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Mascher.

200 Thaler sind zum 1. Januar auf sichere Hypothek auszuleihen; Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu Weihnachts-Geschenken:

Brillen, Lorgnetten, Pence-nez, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Lupen, Fern-röhre, Theaterperspective, Compasse, Reiss-zeuge, Bier-, Wein-, Milch-, Essigwaagen in großer Auswahl bei

J. Dehler,
Mechaniker und Optiker,
Burgstraße Nr. 9.

Merseburg.

Oelfarbendruck-Landschaften & Genrebilder in verschiedenen Größen

empfehlt

H. J. Grius.

Zur Festbäckerei:

Extra f. **Clemé-Rosinen** à Pfd. 55 s,
beste **Zanthe-Corinthen** à Pfd. 50 s,
große, neue süße und bittere **Mandeln**,
ff. gem. **Raffinade**, 7 Pfd. pro 3 **kr.**,
ff. **Raffinade in Broten** à Pfd. 50 s,
pa. **Schmelzbutter** à Pfd. 75 s,
reine **baierische Butter** à Pfd. 1 **kr.** 25 s,
frischen Genueser Citronat,
Gewürze, frisch gestoßen und rein gehalten,
frische Citronen,
bestes Citronenöl,
beste frische Hefen

empfangt und empfiehlt

Heinr. Schultze jun.

C. W. Hellwig,

Markt 3.,

macht hiermit auf sein Lager von Kurz- und Galanterie-Waaren ergebenst aufmerksam.

Frischen Seedorfch,
frische Holfsteiner Aulern,
p. Russ. Astraganer Caviar,
stehend fetten ger. Rhein-Lachs,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Straßburger Gänseleber-Pasteten (von Hummel),
feinste Düsseldorfser Funshessenz,
ff. Franz. und Holl. Liqueure,
Hamburger Rauchfleisch,
Russ. Salat,
ff. Emdener Follheringe

empfecht

C. L. Zimmermann.

Heringe,

die feinsten im Geschmack, werden nochmals in Erinnerung gebracht und sind nur zu haben durch die Heringshandlung von **Faust-Tell** an der Königsmühle, sowie auf Wochenmärkten am Ecklande an der Preußerstraße.

Zum heiligen Abend.

Ausgesucht große **Heringe** à 5, 6, 7, 8 Pf., in Tonnen und Schweden billigst,
schöne saure **Gurken**,
marinierte Heringe à 13 Pf.,
Riesen-Neunaugen,
russ. Sardinien,
russ. Caviar

bei

Hein. Schultze jun.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte ich mein gut assortirtes **Lampenlager** zu herabgesetzten Preisen einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. S. Elbe, Klempnermeister, Schmalestraße Nr. 20.

Die den 2. Januar 1876 verfallenden Coupons von Pfandbriefen der

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank

werden vom 15. December ab bei mir eingelöst.

Merseburg, den 9. December 1875.

Friedrich Schultze.

Brillen, Klemmer, Lorgnetten

aller Sorten empfecht

C. W. Sellwig,
Markt 3.



Echte Eau de Cologne (gegenüber),
ff. Parfumerien & Räucher-Essenz,
die ff. beliebten Seifen,
Haar-Oel & Pomaden

empfecht

Gustav Lots.

Knorpel-Kohle

für Bädermeister, Stubenöfen u. sind auch diesen Winter wieder vorrätzig auf **Grube Nr. 202**, bei Debls bei Dürrenberg pr. Sect. 25 Pf.

Goldfische

in allen Größen und Farben empfecht

Emil Wolff.

Reichhaltiges Lager feingehackter Elfenbeingegenstände

bei

H. F. Exius.

F. D. Wundram's Hamburger Magen-Bitter,
ist zur Verdauung der Speisen bestens zu empfehlen à Flasche zu 6 Sgr. Zu haben bei

Gustav Lots.

Buchführung!

Die einfache und doppelte Buchführung nebst Decimalberechnung für Unkundige und Geübtere auf alle geschäftliche Verhältnisse lehre ich gründlich durch meine selbst geschriebenen Unterrichtsbriefe. Sicherer Erfolg garantiert. Auskunft brieflich gratis.

Calbe a/S., im December 1875.

Wilhelm Trempenan,
pract. Buchhalter.

Bum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe mein Lager sämmtlicher Waaren in empfehlende Erinnerung: alle Sorten **Kämme** in Horn, Gummi, Büffel und Schild, patt, **Haarbürsten** mit und ohne Stiderei, **Zahn-, Nagel- & Kleiderbürsten & Besen.**

NB. **Spazierstöcke**, **Cigarrenspitzen**, **Tabackspfeifen**, **Dosen**, **Portemonnaies**, **Cigarrenetuis** u. d. m. zu soliden Preisen.

W. Steigelmann, Gotthardtsstraße.

Rhein. Wallnüsse pro Pfd. 25 Pf.,

Franz. Wallnüsse pro Pfd. 30 Pf.,

Sicilianer Haselnüsse pro Pfd. 45 Pf.

empfecht in vorzüglicher Qualität

Emil Wolff.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Cessionen, überhaupt Schriftsätze aller Art mit alleiniger Ausnahme von **Beschwerden**, **Denunciationen** und **Scheinverträgen** gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen**, **Verkäufen** und **Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung** von **Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Merseburg, Borwerk 1.

Pauly,

vormaliger Burea uvorstehender des Rechts-Anwalt Wölffel.

Feinste Royal-Punsch-Essenz

$\frac{1}{4}$ Fl. = 1 *fl.* 20 *fl.* ohne Fl.,

$\frac{1}{2}$ " = 60 *fl.*

feinere Punsch-Essenzen von 1 *fl.*

50 *fl.* bis 2 *fl.* 50 *fl.* die Flasche,

ff. Rums von à *fl.* 80 *fl.* bis 3 *fl.*

ff. Cognac und Arac,

ff. Glühwein,
echt **ostind. Ingber-Liqueur**,

$\frac{1}{4}$ Originalfl. 1 *fl.* 25 *fl.*

$\frac{1}{2}$ " 75 *fl.*

sowie sämmtliche Liqueure à *fl.* 60 und 80 *fl.*

empfecht

Heinr. Schulze jun.

Nicht zu übersehen!

Auch zu diesem Christmarke halte eine **reiche Auswahl** der **billigsten Spielwaaren und Puppen** bestens empfohlen.

Hugo Käther.

Weihnachts-Ausstellung.

Um geneigten Besuch meiner diesjährigen, sehr reichhaltigen **Weihnachts-Ausstellung** erlaube ich mir ganz ergebenst zu bitten.

Durch directen Bezug meiner

geschnitzten **Holz=**

Marmor=

Mabaster=

Siderolith=

Leder= und

Spiel=

Waaren,

sowie

Parfumerien und
feinen Seifen

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

H. Limplrecht,

Merseburg, Roßmarkt 7.

Puppen und **Puppentöpfe** von den feinsten bis zu den geringsten in großer Auswahl,

Celler Wachstod und **Baumlichte**,

Christbaum-Verzierungen, prachtvoll,

Goldfische und **Fischreiter**

bei

H. Limplrecht,

Merseburg, Roßmarkt 7.

Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Handlung

von

Markt 33.

G. Mayländer

Markt 33.

empfiehlt nachstehende nützliche und passende Festgeschenke von

weissen Porzellanen:

Bratenleitern, große und kleine,
Salz- und Wehmeßen,
Durchschläge,
Kaffeetrichter,
Wassereimer, große und kleine,
mit Metallbügel,
Saucenlöffel,
Waschgarnituren,
Lichtprosthchen,
Lichtlöcher,

decorirten Porzellanen:

Kaffeeservice,
Dejenners,
neue decorirte Tassen,
Augusteller,
Namentassen,
Schreibzeuge,
Blumentöpfe,
Blumenvasen,
Blumenkörbe,
Waschgarnituren,

cryst. Wein- und Champagnergläser,
Trinkgläser und Bierseidel,
Fischgläser mit und ohne Fuß u. c.

Futter - Fleischmehl

der Liebigschen Fleischextract-Compagnie,

Gehalt: 70—75 % stickstoffhaltige Nährstoffe und 10—12 % Fett,
vorzüglichstes und billigstes Futter und Mast-Mittel

für Rindvieh und Schweine

hält stets auf Lager und empfiehlt zum Preise von 17 Mark pro Ctr.

Merseburg.

Hugo Eichhorn.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein überaus reichhaltiges Lager von allen Arten **Pelz-Garnituren, Filz- und Seiden-Hüten (Cylinder), Knaben- und Kinder-Hüten, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Pelz-, Buckskin-, Leder-, Tricot- und Glacé-Handschuhen, Hosenträgern, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten, Shlipsen, Shawls und Shawltüchern**, alles zu **Weihnachts-Geschenken** passend und auffallend billige Preise.

**J. G. Knauth, Gntenplan 8.
d. D.**

Hasenfelle kauft zum höchsten Preise

Auf Wunsch meiner geehrten Kunden habe ich einen

Weihnachts-Ausverkauf

von **angesammelten soliden Kleiderstoffen, Châles, Jaquettes, Paletots**, seidene und wollene **Cachenez** und verschiedene andere Artikel meines Lagers, welche zu **halben Kostenpreise** zum Verkauf kommen, veranstaltet. Derselbe hat mit dem heutigen Tage begonnen.

Moritz Seidel.

A. Henckel, Delgrube 15.,

empfiehlt sein Lager in **Strumpf- & Posamentier-Artikeln** bei soliden Waaren und billigsten Preisen, als: **Strick-jacken**, eigenes Fabrikat, **gewirkte Jacken, wollne Hemden, Gesundheitsjacken** für Damen, Herren und Kinder, **besagl. Unterhosen, Strümpfe**, alle Sorten, **div. Handschuhe, Pulswärmer, Fanchon, Kopf- & Taillentücher, Westen** für Damen und Kinder, **Seelenwärmer, Cachenez und Shwals, Kamaschen, Kinderjäckchen, Mützen** und dergl., sowie **wollne & baumwollne Strickgarne** in größter Auswahl.

Eine große Partie

warmgefütterter Zeugstiefeln für Mädchen, vorn schnüren, ebenso in Filz mit Lackbesag, verkaufe **sehr billig** und kann ich diese als eine gute, haltbare Waare empfehlen. Auch kann ich einen Posten **Knabenlangstiefeln** äußerst preiswürdig verkaufen.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Rheinische Wallnüsse

à Pfd. = 70 — 75 St. = 25 S.

Seinr. Schulze jun.

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

S. Baar, Saalstr. 10.,

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Papiergeld betreffend.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, dass ich die deutschen Kassen-Anweisungen und Banknoten in Thalerwährung lautend, welche mit dem 31. December d. J. ihre Gültigkeit verlieren, nur noch

bis mit 24. December d. J.

in Zahlung nehmen kann. **Heinr. Schultze jun.**

Taschenuhren

hat zu verkaufen

William Sellwig.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen **E. Hartung, Gotthardtstraße 18.**

Gut assortirtes

Cigarren-Lager

bei

Seinr. Schulze jun.

Empfehlenswerthe Sorten:

Nr. 17.	100 St. = 3	1/4 % = 80 S.
11.	100 " = 4	1/4 % = 100 S.
8.	100 " = 4	1/4 % = 80 S.
1. u. 2.	100 " = 5	1/4 % = 40 S.



Zum Einsetzen **künstlicher Zähne** nach neuester Erfahrung, deren bequeme Brauchbarkeit garantiert wird, sowie zu **Reparaturen, Plombiren, Zahnschmerzen** zu beseitigen **Reinigen** der Zähne u. empfiehlt sich

A. Wagner,
Mäkerstraße 10., I. Etage.

Stickerien zu Hosenträgern

werden angenommen, sauber und dauerhaft gearbeitet von **Julius Thomas, Wandagist und Handschuhmachersstr., Merseburg, Entenplan Nr. 6**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **echte Süsmilow'sche Ricinusölpommade** aus Pirna, à Büchle 5 Sgr. bei

Emil Wolff in Merseburg am Roßmarkt.

Weihnachtskerzen

in allen Größen und Farben empfiehlt

Emil Wolff.

Alle Sorten

Bäckerschieber

empfehlen in allen Größen billigt

Halle a/S.

W. Berger.

Presstorf, gute, trockene Waare, sowie **Holz** und **Sand** ist stets billig zu haben Hälterstraße Nr. 22.; auch besorgt Unterzeichneter alle einspännigen Fuhrn bei vorkommendem Bedarf sorgfältig und billig.

Heinrich Lappe.

Neue Mess. Apfelsinen, pr. Pfd 40. Pf., **frischen Seedorsch**, **frischen grauen grossk. Caviar**, **frische Thüringer Salzbuter**

empfang und empfiehlt

Emil Wolff.

Ich empfehle meine **Mächeranlage** dem geehrten Publikum zur Benutzung. **Unruh, Stellmachermeister, Karlsruferstr.**

Männer-Turn-Verein.

Mittwoch den 22. d. M. **Singestunde.** Der Vorstand.

Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Außerordentliche General-Versammlung
Montag den 27. December e., Abends 7 Uhr,
im Saale des **Rathskellers.**

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes und Verwaltungsraths;
- 2) Abänderung der Statuten.

Merseburg, den 20. December 1875.

Der **Verwaltungsrath des Consum-Vereins zu Merseburg, e. G.**
Ballhausen, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der Inhaber des von unterzeichnetem Vereine ausgestellten Sparkassenbuchs Nr. 72. wird ersucht, dasselbe bis ult. Januar 1876 in unserm Kassenlokale abzugeben, widrigenfalls dasselbe für ungültig erklärt wird.

Schaffstädt, den 17. December 1875.

Vorschuß-Verein Schaffstädt, e. G.

Herzog Christian.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

ff. echt Coburger Bier.

Salzknochen und Salzbraten
Dienstag den 21. December bei **C. A. Magerstädt.**

Leistungsfähige Lieferanten

für **Wild, Geflügel, Butter, Käse, Pflaumenmus, Gänse u. Bökelfleisch** u. werden um Einsendung ihrer billigsten Preis-Angabe bei **en gros & Cassa-Bezügen** ersucht durch **H. Nicolaus, Stralauerbrücke Nr. 3, Berlin.**

Ein junges ordentliches Kindermädchen wird zum 1. Januar l. J. gesucht **H. Ritterstraße 17.**

Verloren wurde am Sonnabend Morgen ein weißes Fisku. Gegen Belohnung abzugeben wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Des Weihnachtsfestes wegen fällt die für **Sonnabend den 25. December** auszugebende Nummer d. Bl. aus und werden die für dieses Stück bestimmten **Annoucen zu dem Donnerstagsstück** erbeten. **Expedition des Kreisblatts.**

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 13. bis 19. December.

Geboren: dem Restaurateur **H. E. Preuß** ein S., Amtshäuser 8.; dem Apotheker **Fr. L. E. Curje** eine T., Burgstr. 18.; dem Fabrikarbeiter **G. W. Stahlberg** ein S., H. Sixtistr. 9.; dem Gymnasiallehrer **H. D. Bodenstein** eine T., Meuschauer Str. 3.; eine außerehel. Tochter; dem Buchdruckereibesitzer **L. W. Sellig** eine T., Mäkerstr. 6.; dem Schneidernstr. **J. Chr. Weiß** eine T., Saalstraße 4.; dem Handelsmann **K. A. A. Lindner** eine T., Botwerk 13.; dem Kgl. Regier. Kamml.-Diätar **G. K. Fr. Weisner** ein S., Oberaltenburg 11.; dem k. Regier. Diätar **K. E. Rindfleisch** eine T., Burgstr. 8.; dem Handarbeiter **Fr. K. Ehrentraut** eine T., gr. Sixtistr. 5.; dem Schäfer **K. Fr. Hartung** ein S., Seitenbeutel 3.; eine außerehel. Tochter; dem Gasmeister **K. H. Richter** ein S., Dammstr. 17.; eine außerehel. Tochter.

Gestorben: die unverehel. **Auguste Niemann**, 24 J. 4 M., Brustkrankheit, Neumarkt 44./45.; der **Abbedergehilfe Karl Teubner**, 54 J. 2 M., Brustkrankheit, Globicauer Str. 4.; die Ehefrau des **Schuhmachersmfrs. Reiter**, Amalie Vertiga geb. **Hempel**, 40 J. 5 M., Unterleibseliden, Kurze Str. 9.; eine außerehel. T., 12 St., Schwäche; des **Bezirksfeldwebel Bauer T.**, Anna Sophie, 12 W., Krämpfe, gr. Ritterstraße 11.; die unverehel. **Emmy Pittmann** aus **Düffeldorf**, Masern, Halleische Str. 15.; die Ehefrau des **Sattlernstrs. Friedrich**, Berenike Bernice geb. **Bartholomäus**, 32 J. 4 M., Brustkrankheit, gr. Sixtistr. 13.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: **Karl Friedrich Wilhelm**, Sohn des Kgl. Regier. Voten Schiegner. — Verlobt: den 18. December die jüngste Tochter des Königl. Bezirksfeldwebels **Bauer.**

Stadt. Getauft: **Minna Emma**, Tochter des **Hanbarb. Hecht**. — Verlobt: den 14. December der **Maurer Köber**; den 17. die Ehefrau des **Schuhmachersmfrs. Reiter**; den 18. eine **unehel. Tochter.**

Neumarkt. Getauft: **Hebwig Martha**, Tochter des **Ziegelmfrs. Horn**. Verlobt: den 17. December **Auguste Niemann**, ehel. nachgel. Tochter des **Fabrikarb. Niemann.**

Altburg. Verlobt: den 15. December der **Abbedergehilfe Teubner**; den 18. die Tochter des **Kaufmanns Pittmann** in **Elberfeld.**

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 12. bis mit 18. December 1875 war pro Stück: 10 $\frac{1}{2}$ 62 $\frac{1}{2}$ bis 13 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$.

Eisenbahnfahrten vom 15. October ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach a:

Halle: 4 u. 13 M. Mrgs. (Schüll, I. u. II. Kl.), 7 u. 40 M. Vorm. (IV. Kl.), 10 u. 39 M. Vorm. (IV. Kl.), 12 u. 55 M. Mittags (IV. Kl.), 5 u. 3 M. Nachm. (I.—III. Kl.), 5 u. 26 M. Nachm. (Schüll, I. u. II. Kl.), 8 u. 46 M. Abds. (Schüll, I.—III. Kl.), 10 u. 23 M. Abds. (IV. Kl.);
Weissenfels: 6 u. 8 M. Mrgs. (IV. Kl.), 8 u. 9 M. Vorm. (Schüll, I.—III. Kl.), 10 u. 35 M. Vorm. (IV. Kl.), 11 u. 51 M. Vorm. (Schüll, I. u. II. Kl.), 2 u. 18 M. Nachm. (IV. Kl.), 6 u. 7 M. Nachm. (IV. Kl.), 8 u. 25 M. Abds. (IV. Kl.), 11 u. 20 M. Abds. (Schüll, I.—III. Kl.).
Die um 7 u. 40 M. Mrgs., 10 u. 39 M. Vorm., 12 u. 55 M. Mittags, 5 u. 3 M. Nachm. und 10 u. 23 M. Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5 u. 45 M. Mrgs., 10 u. 12 M. Vorm., 1 u. 55 M. Nachm. und 8 u. 11 M. Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.

Personen - Vorken. Abgang von Merseburg nach Mücheln:

I. **Personen - Post** aus Merseburg 2 u. 40 M. Nachm., in Mücheln 4⁰⁰ Nachm., Mücheln 5⁰⁰ - - - Bm., in Merseburg 7⁰⁰ Bm.;
II. **Personen - Post** aus Merseburg 11⁰⁰ Abds. (nach Ankunft des Courierzuges aus Berlin 11⁰⁰ Abds.), in Mücheln 2⁰⁰ früh, Mücheln 5⁰⁰ Bm., in Merseburg 8⁰⁰ Bm.
von Merseburg nach Lauchstädt:
aus Merseburg 3 Uhr Nachm., in Lauchstädt 4⁰⁰ Nachm., aus Lauchstädt 4⁰⁰ Bm., in Merseburg 5⁰⁰ Bm.

Von Corbetta nach Leipzig: 4 u. 2 M. Mrgs. Schnell 1.—2. Cl., 4 u. 10 M. Bm. Eilgüter, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl., 7 u. 24 M. Bm. 1.—4. Cl., 10 u. 20 M. Bm. 1.—4. Cl., 12 u. 40 M. Nachm. 1.—4. Cl., 4 u. 48 M. Nachm. 1.—3. Cl., 5 u. 16 M. Nachm. Schnell, 1. u. 2. Cl., 8 u. 37 M. Ab. Schnell, 1.—3. Cl., 10 u. 9 M. Ab. 1.—4. Cl.

Von Leipzig nach Corbetta: 5 u. 30 M. Mrgs. 1.—4. Cl., 7 u. 40 M. Schnell, 1.—3. Cl., 9 u. 55 M. 1.—3. Cl., 11 u. 20 M. Schnell, 1.—2. Cl., 1 u. 30 M. Nachm. 1.—4. Cl., 5 u. 25 M. Nachm. 1.—4. Cl., 7 u. 35 M. Ab. 1.—4. Cl., 10 u. 45 M. Schnell, 1.—2. Cl., 10 u. 55 M. Eilgüter, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Mrgs. (C), 5 u. 11 M. (P), 9 u. 8 M. Bm. (P. mit Anshluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 15 M. Bm.), 1 u. 36 M. Nachm. (P. mit Anshluß von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. Nachm.), 5 u. 47 M. Nachm. (C), 6 u. 20 M. Ab. (P. mit Anshluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Ab.), 9 u. 5 M. Ab. (C).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. 11 M. (P), 8 u. 23 M. Bm. (S), 2 u. 11 M. (P), 8 u. 16 M. (P).

Nach Bienenburg (über Cönnern, Aschersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Bm. (S), 11 u. 12 M. Bm. (P), 1 u. 44 M. Nachm. (P), 6 u. 5 M. Ab. (P).

Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 10 M. Mrgs. (S), 1 u. 33 M. Nachm. (P), 6 u. 10 M. Ab. (P), welcher 8 u. 57 M. Ab. in Falkenberg eintrifft und 6 u. 43 M. Mrgs. weiter fährt.

Nach Leipzig 5 u. 42 M. Mrgs. (G), 7 u. 52 M. Bm. (C), 9 u. 51 M. Bm. (P), 1 u. 34 M. (P), 4 u. 17 M. Nachm. (P), 5 u. 54 M. Nachm. (P), 7 u. 10 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (S), 2 u. 1 M. Nachts. (P).

Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Bm. (P), 8 u. 15 M. Bm. (S), 10 u. 47 M. Bm. (S), 1 u. 23 M. Nachm. (P), 2 u. 7 M. Nachm. (G), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (P).

Nach Thüringen 5 u. 45 M. Mrgs. (P)*, 7 u. 53 M. Bm. (S), 10 u. 12 M. Bm. (P)*, 11 u. 35 M. Bm. (S), 1 u. 55 M. Nachm. (P)*, 5 u. 47 M. (P), 8 u. 16 M. (P)*, 11 u. 5 M. Nachts. (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anshluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saalbahn von Großheringen erfolgen 9 u. 21 M. Bm., 12 u. 13 M. Nachm., 4 u. 33 M. Nachm. und 9 u. 13 M. Nachm.

Unser bestes, preiswürdigstes Kraftfuttermittel.

Als die Liebig'sche Fleisch-Extract-Compagnie in Franzen-Bentos vor einigen Jahren ihre großartigen Anlagen zur Verwertung der bei Gewinnung des Fleisch-Extracts übrigbleibenden Fleischabfälle vollendet hatte und ihre ersten Sendungen von Fleischfuttermehl, welches nur aus reinem Muskelfleisch fabricirt ist, zunächst an den deutschen Markt brachte, erregte dieses auf Veranlassung des berühmten Justus von Liebig fabricirte neue Product mit Recht großes Aufsehen in wissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Kreisen, weil es durch seinen hohen Gehalt an stickstoffreichen Nährstoffen (70 — 75 %) und Fett (10 — 12 %) alle anderen Futtermittel übertrifft.

Die Versuche, welche man damit auf landwirthschaftlichen Versuchstationen sowohl, als auch in der Praxis zunächst bei Schweinen machte, fielen höchst günstig aus und wenn dieses Futtermittel sich damals nicht schnell allgemein einbürgerte, so mag dies wohl in dem Vorurtheil gelegen haben, das man diesem neuen Futterartikel theilweise entgegen brachte, möglich auch, daß der, indessen nur scheinbar, hohe Preis manchen Landwirth zu Versuchen nicht sofort bestimmen konnte.

Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß die Compagnie eine Preisermäßigung von ca. 20 Procent hat eintreten lassen. Die der Landwirthschaft nach erfolgten Preisabschlag gebotenen Vortheile sind ganz bedeutende; denn da es nun schon als ziemlich feststehend betrachtet werden kann, daß bei rationeller Fütterung vom Centner Fleischfuttermehl ein Centner Fleisch bei Schweinen producirt wird, so erhält der Landwirth bei heutigen Fleischpreisen gerade 3 mal soviel wieder, als er für das Fleischfuttermehl bezahlt, resp. er nutzt die vorausgabte Mark mit einem Thaler, das in Fleischfuttermehl angelegte Capital sonach mit 200 Procent.

Während man früher glaubte, Fleischfuttermehl nur Schweinen reichen zu können, ist man neuerdings dazu übergegangen, dasselbe auch dem Rindvieh zu füttern.

Die Erfolge damit sowohl zur Mast als auch zur Milch-

production sind auch hierbei recht gute gewesen und haben sich dadurch die Ansichten Liebig's vollständig bemächtigt. Derselbe sagt unter Anderem in einem am 3. Decbr. 1872 dat. München an den derzeitigen Professor der Universität Rostock, Herrn Grafen zur Lippe Weissenfeld adressirten Briefe Folgendes:

„Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Fleischmehl auch vom Rindvieh und Schafen gefressen wird, wenn man mit kleinen Gaben beginnt, und wenn bei diesen Thieren ähnliche Erfolge erzielt werden wie bei Schweinen, so dürfte dies der beste Weg sein, Fleisch nach Europa zu importiren; in dem Magen unserer Thiere verwandelt sich das Fleischmehl in Fleisch.“

Ein sehr tüchtiger Landwirth, Herr Domainenpächter H. Scheffel auf Bachstädt im Großherzogthum Sachsen-Weimar spricht sich über die Erfolge mit Fleischfuttermehl bei Rindvieh, wie folgt aus:

„Durch Fütterung desselben bei Rindvieh mache ich die Wahrnehmung, das Mastvieh anlangend, 3 Pfd. Futterfleischmehl pr. Tag also 1 Pfd. pr. Mahleit und Kopf, vorzügliche Ergebnisse liefern, denn während ich Ochsen früher bei 10 Pfd. Schrot pr. Tag kaum in 5 Monaten fett machen konnte, erreiche ich dies jetzt mit obengenannter Dosis Fleischfuttermehl schon in 3 Monaten, und höre von meinen Messgern nur das größte Lob über die Qualität des Fleisches.“

Zucht und Mastvieh, dem ich außer dem gewöhnlichen Futter noch 1 Pfd. Fleischfuttermehl pr. Tag und Kopf geben lasse, entwickelte sich ausgezeichnet und die Milch der so gefütterten Kühe fällt weit fetter und besser aus, als bei solchen, die kein Fleischfuttermehl erhalten haben.

Halbjährige Kälber wachsen bei Darreichung von ebenfalls 1 Pfd. davon pr. Kopf und Tag auffallend rasch.

Da zudem Fleischfuttermehl leicht abführt, so ist bei dieser Fütterung nach meiner Meinung Milchbrand weniger zu befürchten, dabei ist der Dünger auch werthvoller und kann ich daher dieses Futtermittel meinen Herren Collegen nur auf das Beste empfehlen.

Die Fütterung selbst anlangend, bemerkte ich, daß die Thiere im Anfang einige Tage sich sträuben das Fleischfuttermehl zu nehmen, bis sie sich an den Geruch desselben gewöhnt haben; ist dieser Fall eingetreten, so wird es dann mit Oier gefressen.“

Herr Scheffel hat schon über 300 Ctr. Fleischfuttermehl verfüttert. Nach Gesagtem hat dieses Fleischmehl eine große Zukunft; es verdient im vollsten Maße die Berücksichtigung der deutschen Landwirthschaft, in deren Wirtschaften es sich bald einer großen Beliebtheit erfreuen wird.

Vermischtes.

— Zur Aufklärung über die Gefährlichkeit des Nitroglycerins und der daraus durch Vermischung erzeugten Sprengstoffe Dynamit und Cellulose-Dynamit berichtet der Gerichts-Chemiker Herr Dr. D. Ziurek Folgendes zu:

Die furchtbaren Verheerungen der Explosion in Bremerhaven machen es jedem Sachverständigen zur Pflicht, das Seinige zur Erklärung der Ursachen derselben beizutragen. Nach dem Umfange der Zerstörung und der Art der Wirkung ist anzunehmen, daß Nitroglycerin die Ursache der Explosion gewesen ist. Nitroglycerin als solcher wird aber zu Sprengzwecken fast ausschließlich in Mischung mit Kieselgahr oder gepulverter schwach gebrannter Holzkohle verwendet, da die Entzündung des reinen Nitroglycerins unsicherer und auch der Transport und die Verwendung desselben namentlich bei niedrigeren Temperaturgraden, ungleich gefährlicher ist als die jener Mischungen. Die Mischung des Nitroglycerins mit Kieselgahr nennen die Fabrikanten „Dynamit“, die Mischung mit Holzkohle „Cellulose-Dynamit“. Wenn wirklich die ruchlose Abficht bestanden hat, die Explosion während der Fahrt der „Mosel“ auf dem Meere zu bewirken, so ist anzunehmen, daß nicht Nitroglycerin, sondern Dynamit dazu ausgewählt worden ist. Dynamit wird von den Fabrikanten in Patronen abgegeben. Jeder Patrone ist ein Dynamitkörper beigefügt, denn Dynamit entzündet resp. explodirt nur dann, wenn es auf eine bestimmte hohe Temperatur gebracht wird. Dies bewirkt der Zünder, der seinerseits durch eine Zündschnur entzündet wird. Daß man es in der Hand hat, den Moment der Zündung durch die Länge der Zündschnur und den Verlauf des Berglommens dieser genau zu berechnen, ist eine bekannte Sache. Auch die Entzündung der Zündschnur in vorher zu bestimmender Zeit durch ein danach regulirtes Uhrwerk ist unschwer zu erreichen. Hiernach hätte die Niederträchtigkeit der Abficht, um schänden Gewinnes wegen zahlreiche Menschenleben zu gefährden, leichtes Spiel gehabt. Es fragt sich nur, ob nicht einem so ruchlosen Beginnen durch eine viel schärfere Controlle des Verkaufs der Nitroglycerin-Präparate vorgebeugt werden müsse, welche Controlle um so leichter zu bewirken wäre, als die Nitroglycerin-Fabrikation auf dem Continente nur in wenigen Händen ruht.

Die Ursache der Explosion selbst vor dem wahrscheinlich mit aller Feinheit berechneten Zeitpunkte dürfte in Folgendem seine Erklärung finden. Eine Selbstentzündung des Nitroglycerins und seiner Mischungen kann nach meinen Erfahrungen nur stattfinden,

wenn entweder das Nitroglycerin schlecht ausgewaschen ist und in Folge dessen Untersalpetersäure enthält, oder wenn dasselbe — sonst ein flüssiger Körper — bei niedrigen Temperaturgraden erstarrt und die dadurch entstandenen harten Nitroglycerin-Kryalle, durch Stoß oder Schlag dazu veranlaßt, sich oneinander reiben. Letzterer Fall scheint hier der wahrscheinliche zu sein. Durch die Verreibung des Nitroglycerins mit Kieselgubur oder gepulverter Holzfohle wird die Gefahr des Austretens des Nitroglycerins und das Erstarren desselben in Kryallen vermöge der großen Vertheilung sehr erheblich vermindert. Ganz paralytisch ist dieselbe aber doch nicht, zumal die Absicht der Fabrikanten dahin geht, möglichst viel Nitroglycerin unter ein gewisses Quantum des Beifels unterzumischen. Für Dynamit beträgt das Mischungsverhältniß circa 25 Prozent Kieselgubur und circa 75 Prozent Nitroglycerin. Für Cellulose-Dynamit ist dasselbe nahezu 80 Prozent Nitroglycerin und 20 Prozent Kohle. Bei derartig erheblichen Mischungsverhältnissen ist es leicht möglich, daß in den Mischungen geringe Mengen Nitroglycerin nicht unter das Beifel vertheilt, sondern in tropfbar flüssigem Zustande vorhanden sind. Ist dies aber in dem vorliegenden, zur Explosion gelangten Gemische der Fall gewesen, so mußte dieses in tropfbar flüssigem Zustande befindliche gewesene Nitroglycerin bei der niedrigen Temperatur der vorangegangenen Tage jedenfalls erstarrt sein. In diesem Zustande ist die geringste Erschütterung, ein Schlag oder Stoß, welchen das die Zündmasse beherbergende Faß bei dem Transport leicht ausgesetzt ist, genügend, um die Reibung der Nitroglycerin-Kryalle an einander zu bewirken und die ganze Masse zur Explosion zu bringen.

— Auf die Zubereitung des Weißbiers hat man polizeilicherseits in Berlin ein wachsames Auge geworfen, da bei derselben um die Kohlensäure künstlich zu erzeugen, auch Schwefelsäure Verwendung findet. In letzter Zeit ist, bis auf wenige Ausnahmen, das hiesige Weißbier noch schlechter, als das hiesige bayerische Bier. Und das will viel sagen.

— Der Parlamentsmüller, der langjährige Restaurateur des Preussischen Abgeordnetenhauses, hat, wie die Tribune berichtet, Berlin und seiner zweiten Kammer für immer den Rücken gekehrt. Mit seinem Scheiden stirbt auch der Name der Fraction Müller aus, welche eine Zeit lang eine große Berühmtheit erlangt hatte. Müller hat nun des Parlamentirens genug, er hat sich ruhig in Wiesbrod niedergelassen, um dort ganz seinem großen Hotelgeschäft zu leben. Da das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus der Restauration indessen dringend bedürfen, so trat gestern der Vorstand des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitze des Präsidenten v. Bennigsen zu einer Berathung zusammen. Neun Personen hatten sich um die Restauration des Abgeordnetenhauses beworben, die Wahl fiel auf Frau Bendt, die Restaurateurin des Reichstages. **La fraction Müller est morte, vive la fraction Bendt!**

— Daß Diebe einen Nachaeat verüben, wenn ihnen der Plan, zu stehlen, mißglückt, ist schon oft vorgekommen. Von einem solchen wäre die Familie des Circusdirectors Salamonsky betroffen worden, wenn nicht ein günstiger Zufall das Ausgesonnene verhütet hätte. In der Nacht zum Donnerstag, etwas gegen 4 Uhr früh, hörte, wie die Staatsbztg. erzählt, die Schwiegermutter Salamonsky die Entréethür vor ihrem Schlafzimmer gewaltsam öffnen. Bald darauf bemerkte sie, wie Jemand den Kopf durch die halbgeöffnete Thür steckte. Entschlossen rief die alte Dame mit lauter Stimme dem Diebe die Worte zu: „Was wollen Sie?“ worauf derselbe entfloh. Salamonsky, durch den Ruf erweckt, eilte herbei, untersuchte den Corridor und einen Verschlag vor demselben und legte sich, da er alles in Ordnung fand, wieder zur Ruhe. Etwa gegen 6 Uhr wollte die Schwiegermutter wie gewöhnlich den katholischen Früh-Gottesdienst besuchen, sie mußte indessen, als sie aus dem Entrée in den Corridor trat, wieder umkehren, weil derselbe vollständig mit Leuchtgas erfüllt war und ihr deshalb der Athem benommen wurde. Wie sich ergab, hatte der Dieb die Gasbühne geöffnet, und die alte Frau wäre, wenn sie, wie fast immer von ihrem Gange nach der Kirche, den Corridor mit einem Licht betreten hätte, aller Wahrscheinlichkeit nach von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Es ist übrigens nicht unmöglich, daß man der Thäter bereits in Sicherheit hat. In der nächsten Nacht wurde nämlich ein Dieb im Circus in flagranti erwischt. Derselbe hatte es auf die Uhren der Stallknechte abgesehen und seinen Weg durch ein Luftfenster genommen. Auf seinem Rückwege wurde er indessen bemerkt, verfolgt und am Schiffbauerdamm ergriffen. Daß der Patron von den herbeigeeilten Stallknechten erst tüchtig gelyncht wurde, bevor er auf der Polizeiwache Quartier erhielt, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

— Eine kleine Damengesellschaft wurde neulich recht sehr erschreckt: Ein Berliner Eisenbahn-Beamter richtete, wie das Berl. Tagebl. erzählt, am Mittwoch den Geburtstag seiner 10-jährigen Tochter in der Weise aus, daß er ihr zum Nachmittage eine kleine Gesellschaft von Gespielinnen einlud. Die Kinder saßen am Kaffeetisch und hielten ihren Klapsch wie die Großen. Beim Dunkelwerden zündete die kleine Wirthin ein Geschenk des Tages, die niedliche Petroleumlampe an.

Nach einigen Minuten explodirte dieselbe ohne erkennbare Ursache und entzündete die Kleider eines der kleinen Mädchen. Schnell hinzugeeilte Hülfe hat erhebliches Unglück verhindert, die Kleine hat nur einige Brandwunden an den Händen erlitten. Uns scheint der Fall Angefichts der Weihnachtszeit, wo diese Lämpchen überall feilgehalten werden, der Mittheilung werth, damit nicht vielleicht Diesem oder Jenem durch ein Unglück die Freude an den Festtagen verborgen wird.

— Der Raubthier-Character der Katzen wurde durch nachfolgenden grausigen Vorgang von Neuem illustriert. Gestern Morgen gegen 8 Uhr bemerkten, erzählt die Neue Volkszeitung, die Bewohner des Hauses Schönhauser Allee Nr. 62. in Berlin, daß eine junge Kaze an dem Fenster des Schuhmachermeisters Daberfow immer in die Höhe sprang und augenscheinlich einen Ausgang suchte. Bei näherer Beschichtigung ergab sich, daß der Inhaber der Wohnung leblos am Boden lag. Nachdem die Thüre geöffnet war, bot sich den Eintretenden ein grauen-erregender Anblick dar: dem Daberfow waren die Weichtheile der rechten Seite des Gesichts mit Ausnahme des Augapfels total abgegriffen. Man nimmt an, daß Daberfow bei seiner Rückkehr am Sonntag Abend vom Schläge getroffen zu Boden gestürzt und sodann verstorben sei und daß seine beiden Katzen aus Mangel an Nahrung das Gesicht angegriffen haben. Zur näheren Feststellung der Todesursache ist die Leiche nach dem Obductionshause befördert worden. Als man die beiden Katzen wieder in das Zimmer einließ, stürzten dieselben trotz der zahlreich anwesenden Personen wieder auf den Leichnam, um das grauenhafte Mal fortzusetzen, nur mit Mühe waren die Thiere zu verschrecken.

— Am 16. früh fand in einem Kohlenachte bei Frameries in Belgien eine Gasexplosion statt, infolge deren 110 Personen getödtet, 11 beschädigt sein sollen.

Politische Rundschau.

Der Gesundheitszustand des Kaisers ist ein vollständig zufriedens-fellender; am 16. hat derselbe wieder eine Spazierfahrt unternommen können.

Der Reichstag setzte am 16. nach Erledigung einiger kleiner Gef. Entw. die 2. Verathung des Staatshaushalts-Etats fort. Bei dem Etat der Verwaltung des Reichsberges hat die Commission beantragt, die Position für einen Landwehr-Brigade-Commandeur in Berlin, sowie die Positionen für 2 Regiments-Commandeure bei den Landwehr-Bezirks-Commandos und für 48 Landwehr-Bezirks-Commandeure zu streichen. Dieser Antrag wurde, nachdem General v. Weigelt-Abeg und der Kriegsminister v. Kamcke dagegen gesprochen, genehmigt. Bei der Position Militair-Aerzte richtete der Abg. Löwe an die Regierung die Bitte, bei dem nächsten Budget die Aufmerksamkeit auf die Gehaltsverhältnisse der Militairärzte zu richten und eine Gehaltsverbesserung in Aussicht zu nehmen. Staatsminister Delbrück erklärte, daß die Militairverwaltung eine Wehrforderung für die Aerzte allerdings gestellt, die Finanzverwaltung sie aber abgelehnt habe, da sie vermeiden wolle, für 1876 kathegorienweise Gehalts-erhöhungen zu beantragen, und weil ein nicht unbedeutlicher Theil der Aerzte noch Civileinkommen erziele. Bei den einmaligen Ausgaben wurden die Forderungen für den Neubau zweier Kasernements in Dresden abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen, wonach der Reichstag sich bereit erklärt, nach Vorlegung eines Planes Zuschüsse zu jenen Neubauten zu bewilligen. Im Extraordinarium wurde die Position, betr. die Kosten der Beförderung des 3. und 4. Garde-Regiments zu den Uebungen des Garde-Corps, trotz des Gegenantrages der Commission mit 150 gegen 104 Stimmen bewilligt. Schließlich wurde noch eine Resolution, betr. die Verwendung der zum Bau von Kasernen bewilligten Gelder und die Vorlegung einer Uebersicht der Kasernenbauten angenommen, womit die Verathung des Militair-Etats beendet ist.

In der Abend Sitzung am 16. fuhr der Reichstag in der Etat-Berathung fort. Bei den einmaligen Ausgaben hat die Budget-Commission von den Zinsen auf Schapanweisungen zur Verstärkung des Betriebsfonds abgesetzt 500,000 Mk., ebenso Zinsen auf Schuldverschreibungen und Schapanweisungen zum Zwecke der Aufnahme einer Anleihe für die Marine- und Telegraphen-Verwaltung ebenfalls 500,000 Mk., Ueberschüsse aus früheren Jahren hat die Commission eingestellt 2,000,000 Mk., den Gewinn bei der Ausprägung der Reichsmünzen um 2,400,000 Mk. erhöht. Die Commission hat ferner die Zinsen aus dem Reichsfestungsbaufonds um 360,000 Mk., aus dem Reichseisenbahnfonds um 600,000 Mk. erhöht, sowie aus den Zinsenträgnissen der französischen Kriegsentlichädigung des laufenden Jahres 3,000,000 Mk. als Einnahme für den Etat pro 1876 eingestellt. Nach einer Ausführung des Staatsministers Delbrück, daß auch so die Reichsverwaltung zu führen sei, die finanziellen Nachtheile sich aber später herausstellen würden, wurde der Vorschlag der Commission genehmigt, ebenso die Etats des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds; ohne Discussion wurde das Brau- und Börsensteuer-Gesetz vom Etat abgesetzt und der gesammte Etat in zweiter Verathung genehmigt.

In der Sitzung des Reichstages am 17. wurde eine ganze Reihe Gef. Entw. in dritter Verathung erledigt, unter anderen die betr. Aenderung des Münzgesetzes, den Schutz der Urheberrechte, sowie die

betr. die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt von 1871. Eine Discussion erhob sich nur bei dem Musterstempelgesetz. In erster und zweiter Beratung wurde ein Ges. Entw., der in Voraussicht der Ablehnung der Brauseuererhöhung vorbereitet und vor Kurzem erst eingebracht worden war, erledigt. Er bestimmt, daß in den Herzogthümern Meiningen und Coburg, sowie in Neuß a. L., der dortige Brauseuerertrag, so lange die Sätze des Brauseuerertrages vom 31. Mai 1872 fortbestehen, fortgehoben werden darf. Die Vorlage wurde in zweiter Beratung mit einem Antrage Lasfers, wonach die Gültigkeit des Gesetzes auf das Jahr 1875 beschränkt wird, angenommen.

In der Sitzung des Reichstages am 18. December wurden zunächst die auf Gehaltssteigerung gerichteten Petitionen der Post- und Telegraphenbeamten dem Reichsfanzler zur Erwägung überwiesen und dann in die dritte Beratung des Staatshaushalts-Etats eingetreten. In der General-Discussion nahm Abg. v. Minnigerode Veranlassung, noch einmal auf die Verhandlungen bei der zweiten Beratung des Budgets näher einzugehen und die Stellung der conservativen Partei zu diesen Beschlüssen darzulegen. Er bekämpfte die vom Hause beschlossene Verwendung der Bestände und erklärte, daß er und seine Freunde so lange für die Börsensteuer stimmen würden, so lange noch ein Pfennig an Matricularbeiträge n. ge. abgeht werde. Bezüglich der Absetzung der Positionen der Landwehr-Bezirks-Commandeure sprach der Redner die Hoffnung aus, daß es der Regierung noch gelingen werde, dieselben durch eine Nachtragsforderung wieder zu erhalten. Die Abg. Richter (Hag.) und Ricker treten den Ausführungen des Vorredners entgegen, ebenso der Abg. Lasfer, der zugleich Gelegenheit nahm, eine frühere Aeußerung des Abg. v. Minnigerode, die liberale Partei habe die jetzige schlimme Geschäfts-Lage verschuldet, zu bekämpfen. Präsident Delbrück erklärte, daß der Bundesrath im Wesentlichen den Beschlüssen der zweiten Beratung beigetreten sei. — Bei der Special-discussion wurden wenige Bemerkungen gemacht, nur Abg. Liebknecht hielt eine fulminante Rede gegen das Militär, die durch mehrere Rufe des Präsidenten: „zur Sache!“ und durch einen Ordnungsruf unterbrochen wurde. Ueber den Stand der Bauten an der Bahn durch den St. Gotthard gab Präsident Delbrück die befriedigendste Auskunft. Schließlich wurde der Etat mit einem vom Abg. Lasfer zu §. 1. beantragten Zusatz, wonach die Vertheilung der zu zahlenden Matricularbeiträge auf die einzelnen Bundesstaaten durch ein besonderes Gesetz geregelt werden soll, angenommen. — Die nächste Sitzung findet am 19. Januar k. J. statt.

Die Vertagung des Reichstages wird über einen Monat dauern, denn vom 18. December bis zum 19. Januar werden keine Sitzungen stattfinden. Der Grund, daß man nicht schon am 10. Januar die Arbeiten wieder aufnimmt, ist darin zu suchen, daß man den preussischen Provinzial-Landtagen Zeit lassen will, ihre Arbeiten zu erledigen. Am 14. oder 15. Januar tritt der preussische Landtag zusammen, und auch dessen einleitende Geschäfte können abgethan sein, wenn der Reichstag wieder zusammentritt. Die Session des Letzteren wird dann freilich erst im Februar schließen und der preussische Staatshaushaltsetat kaum vor dem 1. April k. J. fertig gestellt werden können, bis wohin der Verwaltung ein Credit zur Bestreitung der Einnahmen und Ausgaben gewährt ist.

Der für den nächsten preussischen Landtag als Vorlage bestimmte Entwurf einer neuen Städte-Ordnung für die östlichen Provinzen erhält, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, das Dreiklassenwahlrecht aufrecht. Schon auf der vor ungefähr einem Jahre im Ministerium des Innern stattgehabten Oberbürgermeister-Conferenz trat, wie jetzt bekannt wird, bei Erörterung der Frage wegen Abschaffung des Dreiklassenwahlrechts bei den Stadtverordnetenwahlen und Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts mit geheimer Abstimmung die Ansicht in den Vordergrund, daß man von der Gerechtigkeit und Vernunftmäßigkeit einer allgemeinen gleichen Theilnahme an den Parlamentswahlen fest durchdrungen sein könne, ohne für Gemeindevahlen dasselbe einzuräumen, und kam schließlich die Ueberzeugung von der Unannehmbarkeit des allgemeinen Stimmrechts auf die Gemeindevahlen zur Geltung.

Das königliche Obertribunal hat die von dem Freiherrn v. Loe und Consorten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde gegen die im Juli d. J. erfolgte Schließung des Mainzer Katholikenvereins, soweit sich derselbe auf Länder im Geltungsbereich des preussischen Vereinsgesetzes erstreckt, zurückgewiesen und damit den Grundsatz aufgestellt, daß ein politischer Verein, auch wenn dessen Sitz außerhalb Preussens befindet, doch für den Umfang der preussischen Monarchie gerichtlich geschlossen werden kann.

Bezüglich der erledigten Pfarreien der Diöcese Fulda, welche in Folge der Aufhebung des Franziskaner-Convents zu Salmünster und die dortige 6000 Seelen starke Parochie noch weiter vermehrt wurden, hört man, daß es in der Absicht der Regierung liege, nach der Wiederbesetzung des Oberpräsidiums unverzüglich gegen den Bischofswesener Bahne wegen Nichtbesetzung dieser Stellen vorzugehen. Der zwischen ihm und Herrn von Bodelschwing's geübte modus vivendi sei fernerhin unhaltbar.

Wie das „Schlesische Kirchenblatt“ erfährt, wäre die österr.

reichische Regierung entschlossen, die Trennung des österrischen Theiles der Diöcese Breslau von dem preussischen Theile derselben zu vollziehen. Der Papst und der Fürstbischof Dr. Förster hätten ihre Zustimmung bereits erklärt und schwebten die Unterhandlungen hierüber noch mit dem päpstlichen Nuntius. Man gedenke ein neues Bisthum Teschen zu bilden und demselben einen Theil des Olmüger Erzbisthums einzuverleiben. — Der zwischen Oesterreich und England bestehenden Handelsvertrag, der am 1. Januar 1877 abläuft, hat die österreichische Regierung gekündigt.

In der Sitzung des ungarischen Unterhauses am 16. brachte der Abgeordnete Ernst Simonpi eine Interpellation ein, in welcher er Auskunft darüber verlangte, ob seitens Oesterreich-Ungarns eine Occupation von Theilen der insurgirten Provinzen beabsichtigt sei und wenn dieses der Fall sei, auf Beschluß welcher Mächte und zu welchem Zwecke es geschehe.

Bei der Senatorenwahl der französischen Nationalversammlung am 16. wurden 10 Mitglieder der Linken gewählt. Wie es heißt, ist der Finanzminister Leon Say um seine Entlassung eingekommen. — An der am 17. fortgesetzten Senatorenwahl beteiligten sich im Ganzen 629 Deputirte; eine große Anzahl enthielt sich der Stimmabgabe. General Leslé lehnte jede Candidatur ab und protestirte dagegen, daß sein Name auf irgend eine Wahlliste gesetzt werde. Gewählt wurde der Kriegsminister de Cissey allein, der 396 Stimmen erhielt. Ihm zunächst an Stimmenzahl kamen der Unterrichtsminister Wallon, der Erzbischof Dupanloup, der Marineminister de Montaignac de Chavance und Viceadmiral Zaïffet von der Rechten. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Vorlage, betreffend die Justizreform in Egypten, nachdem die Dringlichkeit für dieselbe beschlossen worden war, mit 445 gegen 144 Stimmen definitiv angenommen. — Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Vicomte de Sontant-Biron von dem Botschafterposten in Berlin zurücktrete und durch den Grafen Choiseul-Praslin ersetzt werden solle, entbehrt der „Agence Haas“ zufolge jedweder Begründung. Auch der französische Botschafter in Petersburg, General Leslé, kehrt demnächst auf seinen Posten zurück.

Was die Reformen in der Türkei anlangt, so erfährt die „Ag. am.“, daß Andraffys Plan darauf gerichtet ist, den Kaiser jeden Vorwand zur Fortsetzung des Aufstandes zu benehmen. Der Graf Andraffy schlägt vor, die Ausführung der wesentlichsten Punkte seines Reformprogramms von den Mächten garantiren zu lassen. Sollten sich die Rebellen nicht desto weniger weigern, die Waffen niederzulegen, so würde man zur Occupation der aufständischen Provinzen schreiten. In Constantinopel fürchtet man für den Fall der militärischen Intervention einen Ueberfall der Europäer durch die fanatisch aufgeregten Muhamedaner. — Wie der „Pol. Corr.“ geschrieben wird, wäre Midhat Pascha deshalb aus dem Ministerium ausgetreten, weil er den Großvezier nicht dazu bewegen konnte, beim Sultan auf eine sparsame Verwaltung der Civilliste zu dringen und jeden weiteren Zuschuß aus dem Staatsfiscal für die Bedürfnisse des Serails zu verweigern. So etwas kann ja Nohmud Pascha auch dem Großherrn gar nicht zumuthen, da dieser den Gedanken, nicht ganz nach Willkür über den Staatsfiscal zu verfügen, durchaus nicht fassen kann und erst kürzlich ausgerufen haben soll: „Was? 30 Millionen Sclaven sollen einen einzigen Herrn nicht ernähren können?“

Wie der „Ball Mall Gazette“ telegraphisch aus Kairo gemeldet wird, hätte die ägyptische Regierung auf den Wunsch der englischen Regierung ihre Kriegsschiffe von Zanzibar zurückberufen. Ebenso würde die Expedition gegen Abessinien darauf beschränkt bleiben, daß von Abessynien Genußthuung erlangt oder selbst nur eine Art militärischer Demonstration gegen dieses Land ausgeführt würde; die ägyptischen Truppen würden dann sofort zurückkehren. — Der englische Generalmajor Cave und Oberst Stokes sind mit den übrigen ihnen beigegebenen Personen am 16. in Kairo eingetroffen und Tages darauf vom Kheive empfangen worden.

Der englische Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Derby, hat sich bei einer Versammlung in Edinburgh auch über die orientalische Frage ausgesprochen und u. A. geäußert, er glaube nicht, daß dieselbe bis zum Beginn des bevorstehenden neuen Jahres geregelt sein werde. Jede dabei interessirte Regierung scheine zwar zur größten Mäßigung geneigt, aber die Frage sei für alle Mächte von den größten Schwierigkeiten. Der Ankauf der Suezkanal-Actien des Kheive durch die englische Regierung würde, wenn er die ihm fälschlich beigelegte Bedeutung eines Protectorates Englands über Egypten in der That hätte, nicht als ehrlich (honest) betrachtet werden können. England habe damit aber lediglich eine gewisse weitere Sicherheit für die Nichtunterbrechung seiner Verbindung mit Indien erlangt. Er sei so glücklich, glauben zu dürfen, daß von der von mancher Seite vorausgesetzten Eifersucht der anderen Mächte im Auslande sehr wenig zu spüren sei. — Ein höherer deutscher Kriminalbeamter ist in Southampton eingetroffen, um etwaigen Complicen des verstorbenen Thomson bei seinem in Bremerhaven ausgeführten Verbrechen nachzuspüren.